

Wochenbericht Nr. 3 ANT XXIII/5 FS "Polarstern" (Punta Arenas - Kapstadt)
24.04. - 30.04.2006

Zu Beginn der Woche nähern wir uns langsam aber sicher unserem ersten Zielgebiet. Der Transit war für die meisten Teilnehmer eine kleine Geduldssprobe. Von anderen Expeditionen ist man es gewohnt, dass man nach wenigen Tagen mit den Forschungsarbeiten beginnen kann.

Nach 12 Tagen Anfahrt kommen wir am 26. April morgens am ersten unterseeischen Vulkan an, der beprobt werden soll. Allerdings ist dieser Vulkan schon seit mehr als 20 Millionen Jahren erloschen. Nach einer kurzen bathymetrischen Vermessung ist schnell klar, dass dessen Hänge nicht steil genug sind, um gute Proben zu erhalten. Dies gilt auch für die nächsten beiden ausgewählten Positionen. Die Meeresbodentopographie in dieser Region ist im Detail nicht oder kaum bekannt. Wir verwenden Tiefenkarten, die mit Hilfe von Satellitenmessungen erstellt worden sind. Auch wenn diese Messungen einen hervorragenden Überblick geben, erlauben sie nicht, Hangneigungen exakt genug zu bestimmen. Es sind Tiefenmessungen vor Ort erforderlich, um diese Details zu erfassen.

Am 26. April abends ist endlich eine geeignete Position bei etwa $50^{\circ}\text{S}/5^{\circ}\text{E}$ gefunden. Die Dredge ist sehr erfolgreich. Mehrere hundert Kilogramm Gestein liegt nach mehreren Stunden an Deck. Ein guter Beginn. An der nächsten Dredgeposition erleben wir eine Überraschung. Das Wetter ist ruhig; durch die See bewegt sich nur eine langwellige Dünung. Beim Drehen des Schiffes für die bathymetrische Erkundung wird das Schiff von dieser Dünung erfasst und neigt sich stark zu Seite. Wir werden kurz daran erinnert, dass wir uns auf einem Schiff befinden---nichts muss an dem Platz bleiben, an dem es abgestellt worden ist.

Für den Rest der Woche wird das Dredgeprogramm fortgeführt. Zwar mit variablem Erfolg, aber zum Ende hin sehr erfolgreich. Am 29. April gegen Mittag sind die Arbeiten in dem ersten Forschungsgebiet abgeschlossen und wir fahren in das neue, nördlicher gelegene Messgebiet.

Hatten wir in der ersten Hälfte der Woche richtiges Herbstwetter; schlechte Sicht, Nebel und teilweise Regen; bessert es sich zum Wochenende. Ab Donnerstag sind die Sichten so gut, dass die Geophysiker mit dem Helikopterflugprogramm zur Erfassung des Erdmagnetfeldes endlich beginnen können. Am Ende der Woche zeigen alle meteorologischen Informationen, dass das Schiff bei einem planmäßigen Transit genau in einen Orkan hinfährt. Wir wählen eine etwas längere Ausweichroute, die sicherstellt, dass wir mit ausreichender Fahrtgeschwindigkeit vorankommen.

Von den Unwägbarkeiten des Wetters um uns herum bekommen die Biologen an Bord wenig mit. Sie haben sich nach dem erfolgreichen Abschluss der Beprobung des West-Ost-Transekts am Dienstag in ihrem Kühlcontainer tief im Rumpf der Polarstern einquartiert, um dort Fraßexperimente und Respirationssmessungen mit Zooplanktonorganismen durchzuführen.

Mit den besten Grüßen aller Fahrtteilnehmer an die Daheimgebliebenen,

Wilfried Jokat und Holger Auel

30. April 2006

Position 44°00'S 008°00'E, +10°C